

# Familienarchive, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich III [Jean-Pierre Bodmer]

Autor(en): **Stüssi-Lauterburg, Barbara**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(1997)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jean-Pierre Bodmer: **Familienarchive, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich III**, Zürich 1996, 409 Seiten, zweispaltig, CHF 400.-.

Auf Anregung von Paul Hirzel, Schulpräsident und Erziehungsrat, gelangte die Stadtbibliothek Zürich im Jahre 1900 mit einem Aufruf an die alten Zürcher Familien, sie möchten insbesondere ihre handschriftlichen Dokumente einem gemeinsamen Archiv zuführen. Seither sind bis Ende 1992 gegen dreissig solcher Bestände als Schenkung oder Depositum in die Obhut der aus der Verschmelzung von Stadt- und Kantonsbibliothek hervorgegangenen Zentralbibliothek Zürich gelangt. Die geplante systematische Erschliessung blieb freilich nach dem Erscheinen des Heftes "Archiv der Familie Hirzel" im Jahre 1907 in den Anfängen stecken, so dass der nun von Jean-Pierre Bodmer - dem langjährigen Leiter der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek - vorgelegte, über 400 Seiten starke *Katalog der Familienarchive* in der Tat eine "Berichtslücke von mehreren Jahrzehnten schliesst". Folgende Familien sind vertreten: Bluntschli, Corrodi, Däniker, Escher vom Glas, Escher vom Luchs, Finsler, Ganz, Gessner, Hess, Hirzel, Keller vom Steinbock, Landolt, Lavater, Meyer von Knonau, Mousson, von Muralt, Nüscherer, von Orelli, Ott, Pestalozzi, Rahn, Reinhard, Schwyzer/Schweizer, Tobler, Vogel, Werdmüller, Wirz, von Wyss, Ziegler. Nach einer knappen Einführung in Geschichte und Wesen der einzelnen Familienarchive sind die Dokumente in allgemeine Familienabschnitte und in mit knappen biographischen Angaben versehene Personenabschnitte, innerhalb dieser wiederum nach Themen geordnet. Umfang und Reichtum der einzelnen Archive sind erwartungsgemäss uneinheitlich; so beansprucht beispielsweise das Archiv von Muralt nur gerade eine Katalogseite, dasjenige der Escher vom Glas indessen deren zweiundvierzig. Grössere Bestände befinden sich immer noch oder wieder im Familienbesitz oder werden in anderen Bibliotheken oder Archiven aufbewahrt. So ist man den Autoren des Kataloges ausserordentlich dankbar für die zahlreichen diesbezüglichen Hinweise, insbesondere auch für die in Kapitel drei und vier genannten zusätzlichen benachbarten Findmittel. Diese sind um so nützlicher, als beispielsweise die Definitionsgrenze zwischen Familienarchiv und Nachlass nicht streng gezogen werden kann, aber auch weil

selbst ein so umfangreicher Katalog in gewissen Bereichen Beschränkungen unterworfen ist. So konnten - aus naheliegenden Gründen - die Abertausende von Briefen nur in Auswahl aufgenommen werden. Freilich ist diese Auswahl so breit und gross, dass schon eine flüchtige Durchsicht der Empfänger und Absender den Blick öffnet auf die weitgespannten Beziehungsnetze der Zürcher Gesellschaft - nicht nur so berühmter Vertreter wie Johann Caspar Lavater, sondern auch von weniger bekannten wie etwa dem Historiker Georg von Wyss. Die in einzelnen Fällen bis ins 14. Jahrhundert zurückreichenden Dokumente umspannen buchstäblich sämtliche Lebensbereiche von Geburts- über Hochzeits- zu Todesanzeigen, neben Stammtafeln im klassischen Sinne Militärisches wie Musikalisches, Finanzielles wie Literarisches und Wissenschaftliches, Öffentliches wie zutiefst Persönliches. Ausführliche Personen- und Sachregister erleichtern den Zugang zu dieser Fülle an Material für die Familienforschung, aber auch für die Zürcher Geschichte und weit darüber hinaus für die Geschichtsforschung ganz allgemein. Neugierig und dankbar nehmen wir von Jean-Pierre Bodmer und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Schlüssel zu diesen Schätzen entgegen.

Barbara Stüssi-Lauterburg, 5210 Windisch AG

Pierre Arnold Borel: **Livre de raison et chronique de famille**, 1976 ff.

### Prolog

P.A. Borel ist dem Leser unseres Jahrbuchs - ab 1983 zeichnend zusammen mit seiner Frau Jacqueline Borel - als Verfasser von Monographien und Genealogien über Neuenburger Naturalisten, Wissenschaftler, Maler und Schriftsteller bestens bekannt (Louis Favre 1983, Leopold Robert 1984, Philippe Godet & Alice de Chambrier 1985, Auguste Bachelin 1986, William & André Pierrehumbert 1987, Oscar Huguenin 1981, T. Combe 1982, Adolphe Ribaux 1988, Jules Baillods 1989, Famille Landry 1990, Guy de Pourtalès 1991, Famille Breguet 1992, Généalogie Matthey-Doret & Fauche